

Opernwelt feiert jungen Regensburger

KULTUR Maximilian Mayer ist erst 30 und wird als „Tenor erster Güte“ gelobt. Er hat große Ziele, wenn Corona endlich vorbei ist.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL

REGENSBURG. Maximilian Mayer will aufräumen mit dem Klischee des Operntenors. „Das Bild vom alten Mann ohne Hals hat ausgedient“, sagt der 30-Jährige. Der Regensburger ist in der fünften Spielzeit festes Ensemble-Mitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München und war schon in umjubelten Rollen zu sehen. Jetzt tritt er erstmals vor ein Fernsehpublikum.

Das Publikum fehlt ihm

Derzeit geht es Mayer so wie allen Künstlern. Ihm fehlt die Bühne, ihm fehlt das Publikum, ihm fehlt der Applaus. Seit Monaten sind keine Auftritte möglich, außer einem kurzen Gastspiel im Sommer unter freiem Himmel. Manchmal finden auch Livestreams statt. Aber das ist nicht mit dem zu vergleichen, was seinen Beruf zum Traumberuf macht, sagt er. Im vollbesetzten Gärtnerplatz-Theater spielt er vor 900 Menschen. Mayer liebt diese Momente, wenn er spürt, wie das Publi-



Maximilian Mayer gehört zu den jungen Ausnahmetalenten der klassischen Musik.

FOTO: ALEXANDER MOITZI

kum mitgeht. „Wenn die Energie des Publikums fehlt, dann ist es unglaublich anstrengender“, sagt er. Derzeit finden zwar Proben statt, aber vieles sei ungewiss. Wann und vor allem wie in der Pandemie gespielt werden kann. Der 30-Jährige ist aber froh, in dieser schwierigen Zeit ein festes Angestelltenverhältnis zu haben. „Dafür bin ich sehr dankbar.“

Mit Mitte 20 ein festes Engagement an einem großen Haus zu ergattern, ist keine Selbstverständlichkeit. Auch darin lässt sich das Talent des Regensburgers ablesen, das früh gefördert wurde. Nach der Grundschule wechselte er ans Gymnasium der Domspatzen. Damals wollte er eher in Richtung Fernsehen – hinter der Kamera oder im Schnitt. Singen, das verband er mit Gottesdiensten

BRETTL-SPITZN

Sendung: Am 11. April strahlt das Bayerische Fernsehen die 15. Folge der Brettl-Spitzn mit dem gebürtigen Hemauer Jürgen Kirner aus. Beginn ist um 20.15 Uhr.

Teilnehmer: Neben Maximilian Mayer und Daniel Gutmann wagt sich auch Keller Steff aus dem Chiemgau auf neues Terrain. Aus der Oberpfalz ist zum ersten Mal dabei: das Duo Brölschmarrn.

– bis er im Extrachor am Stadttheater aushalf. „Dort hatte ich erstmals Einblicke in die professionelle Opernwelt und kam mit Kostümen und Requisite in Berührung. Und ich merkte, wie sehr mir das gefällt.“

Also bewarb er sich an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien für ein Gesangsstudium. Mit einer Zusage hatte er nicht gerechnet, sagt Mayer. Denn von 200 bis 300 Bewerbern, die die Aufnahmeprüfung machen, erhalten nur zehn bis 15 Studenten einen Platz. Der Regensburger überzeugte sofort. Seit der Spielzeit 2016/2017 singt er am Gärtnerplatz. Weitere Engagements führten ihn ans Hessische Staatstheater Wiesbaden, an die Semperoper Dresden sowie zu den Seefestspielen Mörbisch.

Aktuell besetzt Mayer Rollen als lyrischer Tenor und Tenorbuffo. Den Tamino in der Zauberflöte hat er gesungen, Ferrando in Così fan tutte sowie Rinuccio in Gianni Schicchi. Der Tamino sei eine seiner Traumrollen gewesen, sagt er. Inzwischen geht sein Interesse auch in Richtung junger Heldenotenor. Den Rodolfo in Puccinis „La Bohème“ würde er gerne spielen. Und Richard Wagner in Bayreuth? „Warum nicht“, sagt Mayer. „Mit Anfang 30 ist das ja noch kein Thema. Man muss sehen, wohin sich die Stimme entwickelt. Aber vielleicht in 15 bis 20 Jahren.“

Vater spielte in einer Rockband

Magazine wie Opernwelt oder Neue Musikzeitung feiern den Sänger in den höchsten Tönen. „Tenor erster Güte“, wird er genannt. In seiner Familie ist Maximilian der erste, der eine professionelle Musikkarriere angestrebt hat. Wenngleich sein Vater Markus Mayer in Regensburg kein Unbekannter ist. In den 1980er-Jahren war er Bassist der Rockband „Crample“. Rockmusik ist auch Maximilians Leidenschaft, zumindest beim privaten Musikgeschmack. Doch seine Aufgabe sieht er darin, das Publikum im klassischen Bereich zu verjüngen. Deshalb hat er sich auch sofort bereiterklärt, als Moderator Jürgen Kirner ihn für einen Auftritt bei den Brettl-Spitzn anfragte. Und das wird nicht sein letztes Gastspiel vor der Kamera gewesen sein.